



**Universität
Zürich** ^{UZH}



**JACOBS
CENTER**

Jacobs Center for Productive Youth Development

Trends in Youth Violence, Delinquency, and Substance Use 1999-2021

Selected Findings from the Zurich Youth Surveys

Dr. Denis Ribeaud

Jacobs Center for Productive Youth Development, Universität Zürich

The Jacobs Center Research Seminar Series, AND 4.06, University of Zurich, November, 18, 2022



Overview

Intro

- Hellfeldentwicklung (PKS)
- ZYS Studiendesign und Erhebungen

Part 1 – General Survey-based Trends («Dark Figure of Crime»)

- Trends selbstberichtete Gewalterfahrungen
- Trends Schul- & Cybermobbing
- Anzeigeraten
- Trends Unsicherheitsgefühl, selbstberichtete Delinquenz und Substanzkonsum
- Fazit

Part 2 – Selected Special Analyses

- Tatkontext
- Risikofaktoren von Gewalt
- Fokus sexuelle Gewalt
- Geschlechtsbezogene Einstellungen und Pornokonsum
- Fazit



**Universität
Zürich^{UZH}**



**JACOBS
CENTER**

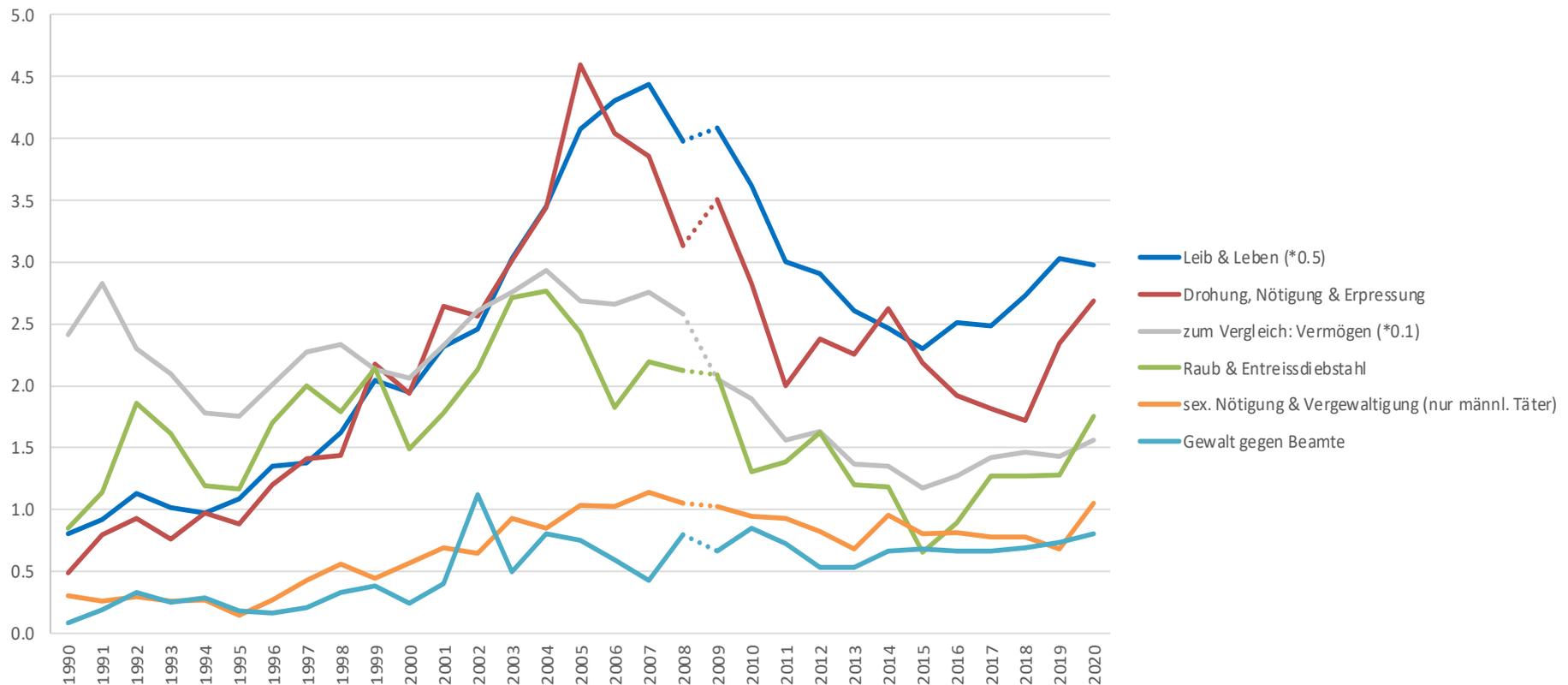
Jacobs Center for Productive Youth Development

EINLEITUNG

Helfeldentwicklung (PKS) & Studienmethodik

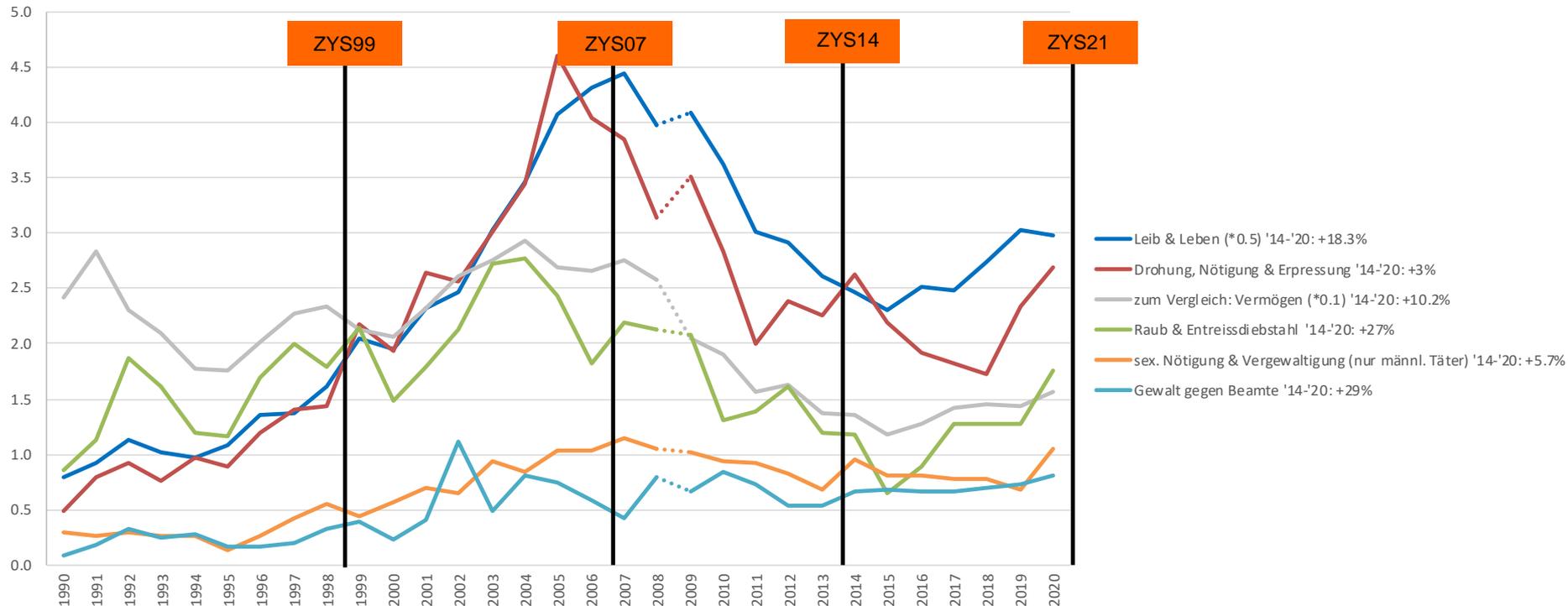
Hellfeldentwicklung (PKS)

Entwicklung Beschuldigte 10-24, pro 1000 Altersgleiche



Helfeldentwicklung (PKS)

Entwicklung Beschuldigte 10-24, pro 1000 Altersgleiche





Zürcher Jugendbefragungen 1999-2021 (ZYS)

Steckbrief

Methodisch weitgehend identische Erhebungen

- Bezüglich Fragebogen, Befragungspopulation, Stichprobenstruktur & -grösse, Befragungszeitpunkt
- 2021 neu mit Tabletcomputer statt Papier-FB

Grosse, repräsentative Stichproben (je ca. 2'500 Neuntklässler, ~15.5 Jahre)

- 2014 & 2021 zusätzliche Stichproben von ca. 900 Elftklässlern (~18 Jahre)
- 2021 zusätzliche Stichprobe von ca. 1'000 Siebtklässlern (~13.5 Jahre)

Befragung aus Opfer- und Täterperspektive zu strafrechtlich relevanten Delikten

Berücksichtigung verschiedener Manifestationsformen von Gewalt und Problemverhalten

- Schulmobbing & Cybermobbing
- Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen
- Allgemeine Jugenddelinquenz & Substanzkonsum

Ausgezeichnete Teilnahmerate (jeweils rund 90%)

Anonyme, schriftliche Befragung im Klassenverband garantiert bestmögliche
Verlässlichkeit und Gültigkeit der Daten

Schweizweit einzige Befragungsserie, welche methodisch unverzerrte Aussagen zur
Entwicklung der Jugendgewalt im Dunkelfeld erlaubt



**Universität
Zürich^{UZH}**



**JACOBS
CENTER**

Jacobs Center for Productive Youth Development

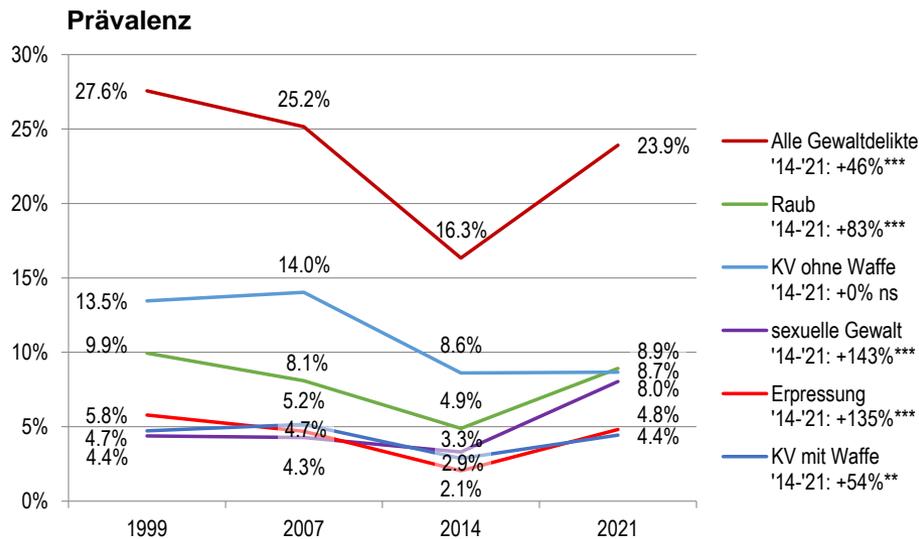
Teil 1 – DUNKELFELDTRENDS

Dunkelfeldtrends Gewalt



Trends Opfererfahrungen 9. Klasse

Prävalenzraten (% Gewaltbetroffene) 30 Mte

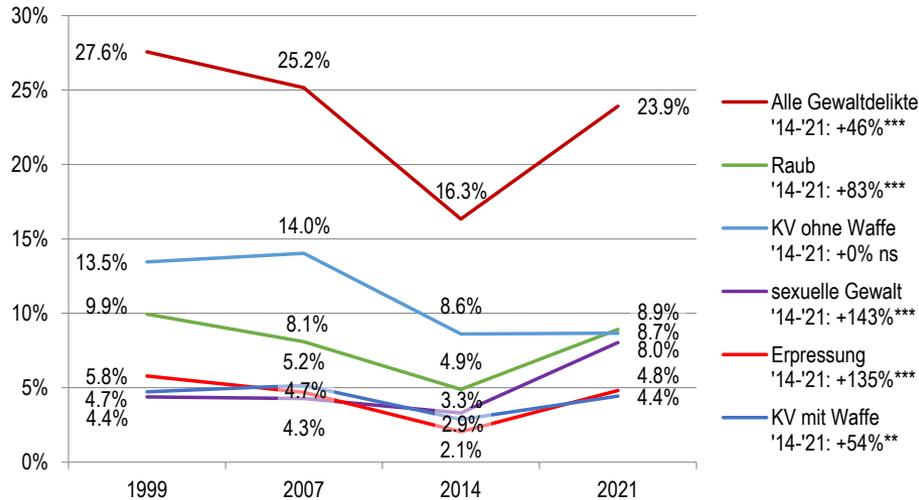


Trends Opfererfahrungen 9. Klasse

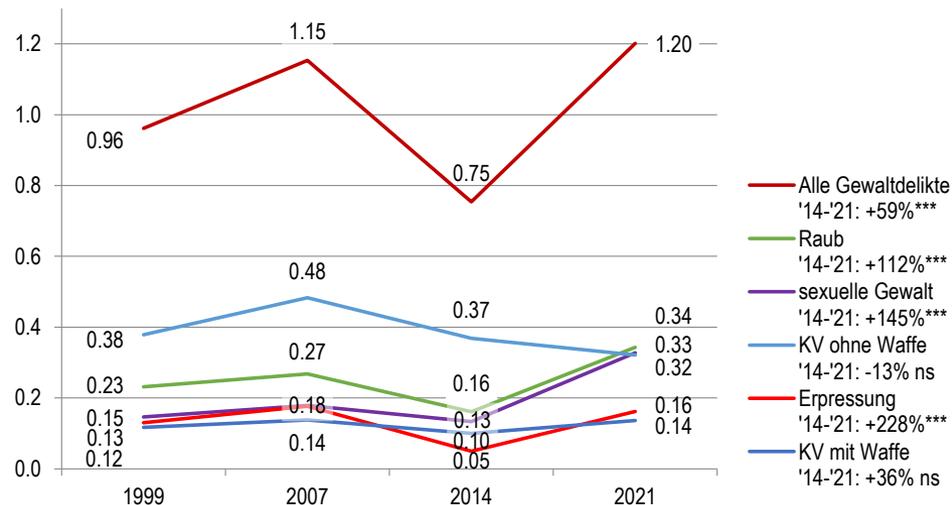
Prävalenzraten (% Gewaltbetroffene) und

Inzidenzraten (Az. Gewalttaten pro Befragte * n) 30 Mte

Prävalenz



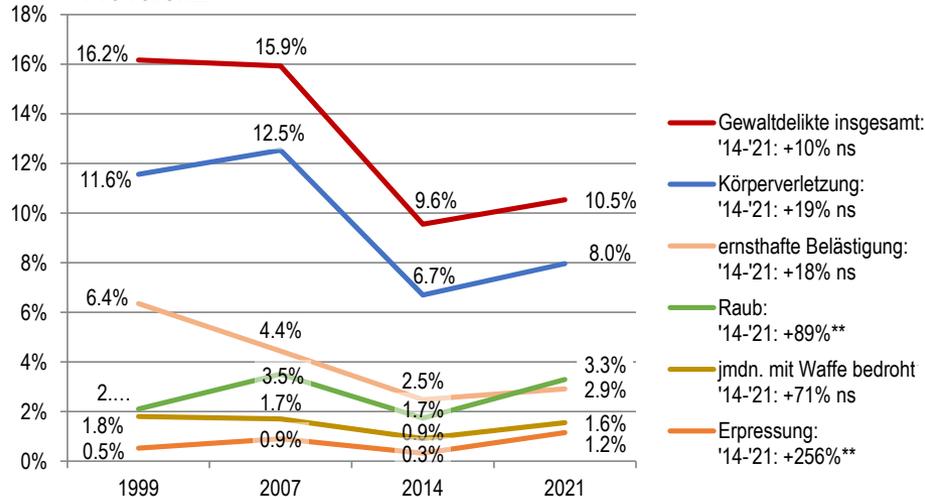
Inzidenz



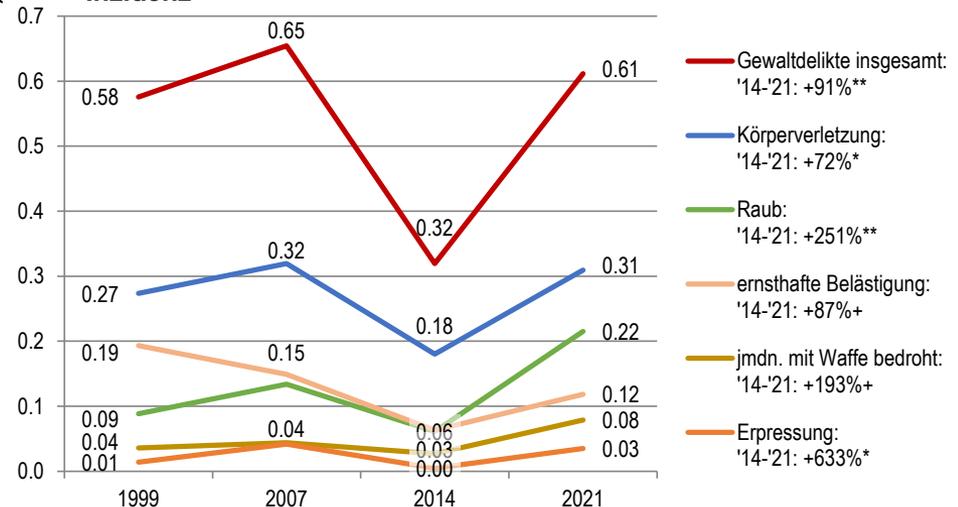
Trends selbstberichtete Gewaltdelikte

Prävalenz- und Inzidenzraten 12 Mte, 9. Klasse

Prävalenz



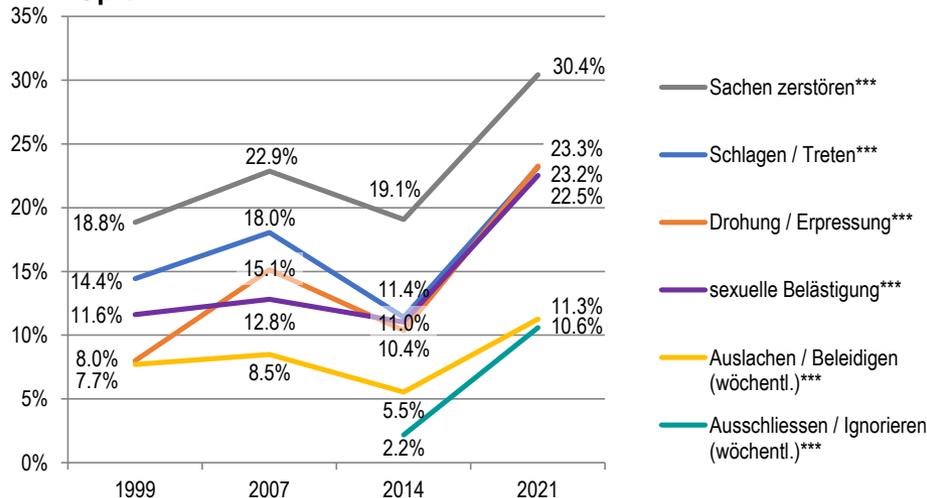
Inzidenz



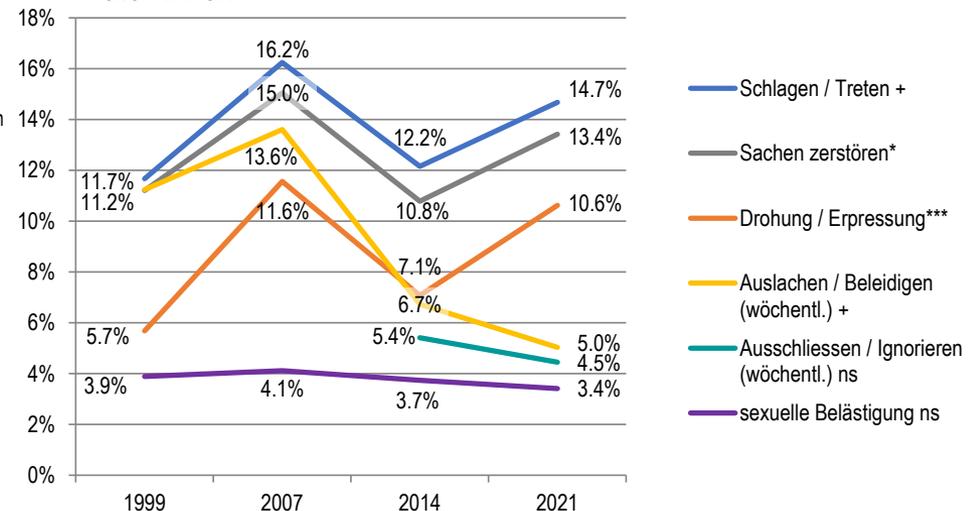
Trends Schulmobbing Opfer- und Täter*innenperspektive

Prävalenzraten 12 Mte (Schule & Schulweg), 9. Klasse

Opfer

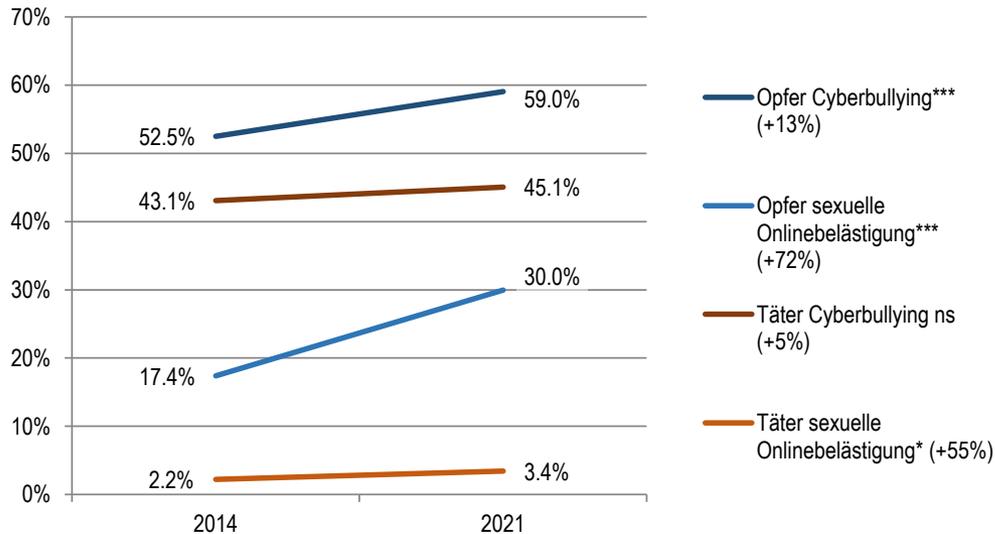


Täter*innen



Trends Cybermobbing Opfer- und Täter*innenperspektive

Prävalenzraten 12 Mte, 9. Klasse



Sexuelle Onlinebelästigung

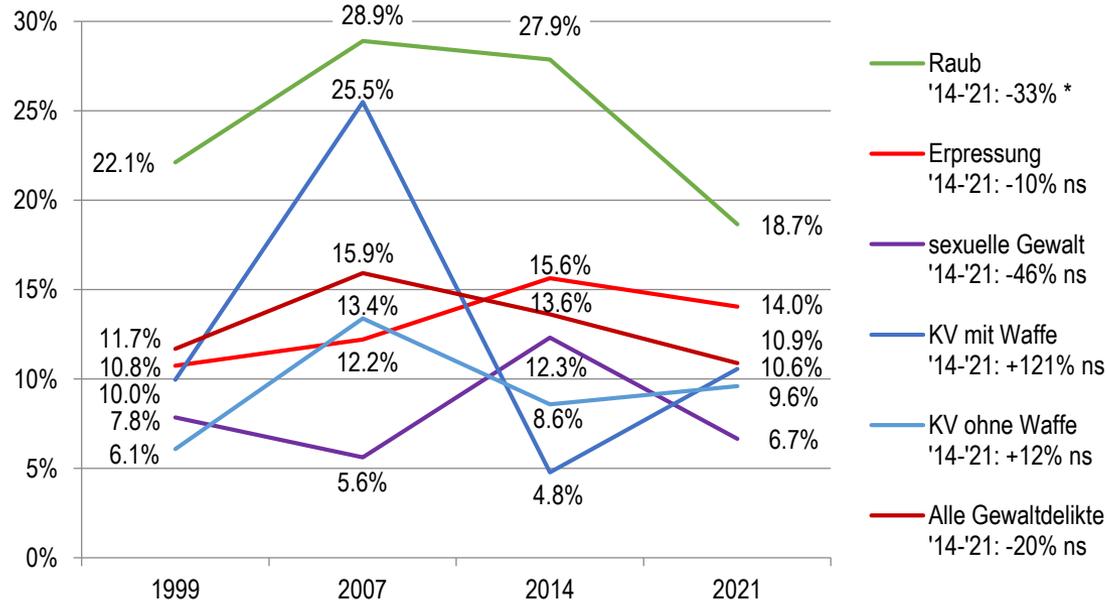
- Jemand hat dich beim Chatten oder einer anderen Form der Internetkommunikation eindeutig sexuell belästigt oder bedrängt?

Cybermobbing

- Jemand hat dir eine gemeine oder bedrohende Nachrichten geschickt.
- Jemand hat dir gemeine oder bedrohende Bilder oder Videos geschickt.
- Andere Jugendliche haben gemeine oder peinliche Nachrichten oder Gerüchte über dich an ihre Kollegen geschickt.
- Andere Jugendliche haben gemeine oder peinliche Bilder oder Videos von dir an ihre Kollegen geschickt.
- Andere Jugendliche haben gemeine oder peinliche Nachrichten oder Gerüchte über dich im Internet veröffentlicht.
- Andere Jugendliche haben gemeine oder peinliche Bilder oder Videos von dir im Internet veröffentlicht

Anzeigeraten – der Link zum Hellfeld

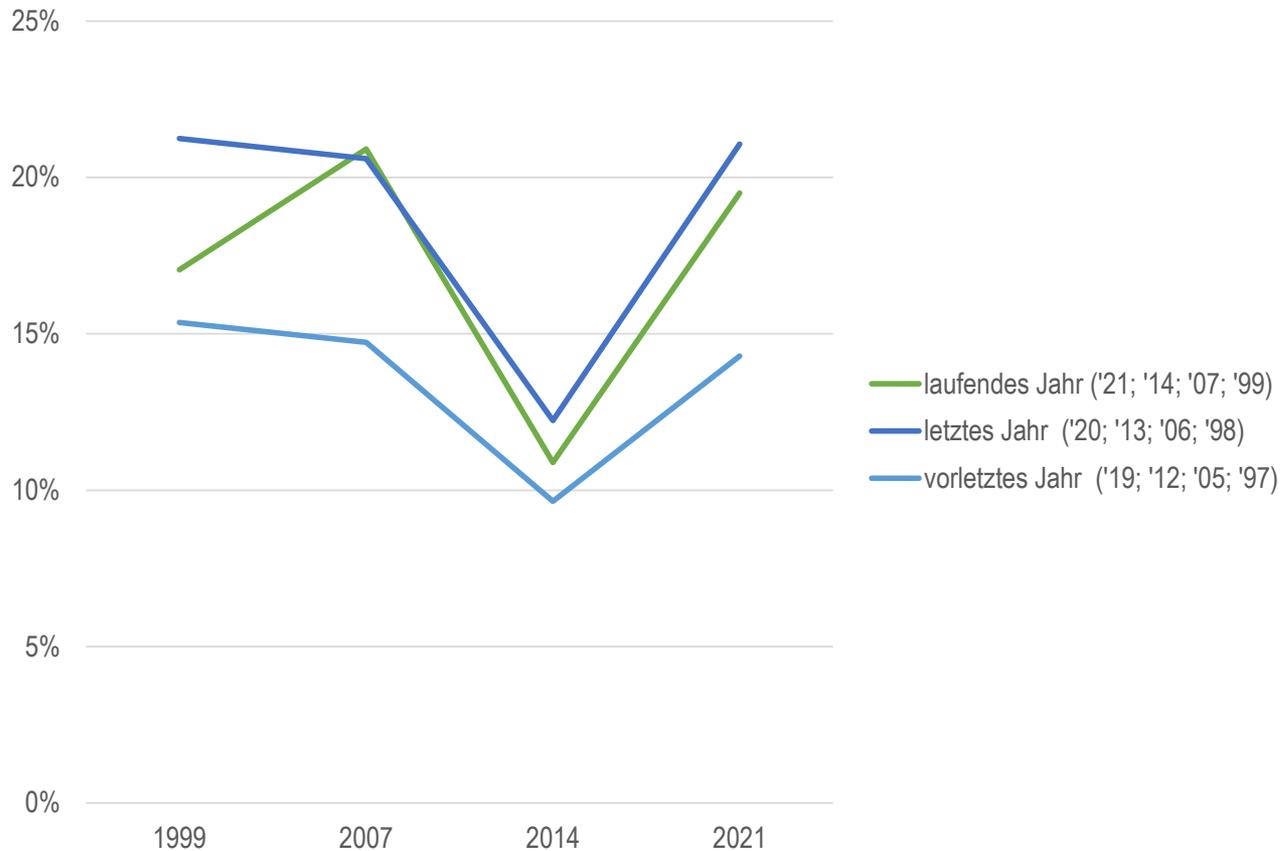
Entwicklung der Anzeigeraten, 30 Mte, 9. Klasse





Alles nur Corona?

Opferprävalenzen nach Referenzperioden (alle Gewalttypen 9. Kl.)





**Universität
Zürich** UZH



**JACOBS
CENTER**

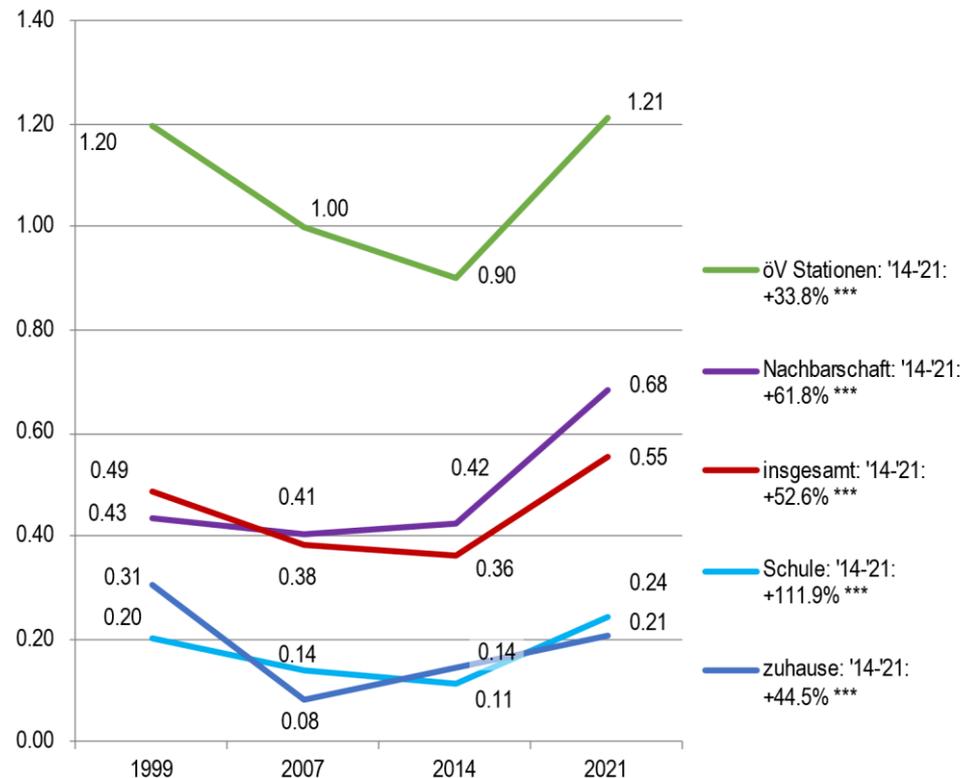
Jacobs Center for Productive Youth Development

Dunkelfeldtrends Unsicherheitsgefühl, selbstberichtete Delinquenz und Substanzkonsum

Trends Unsicherheitsgefühl

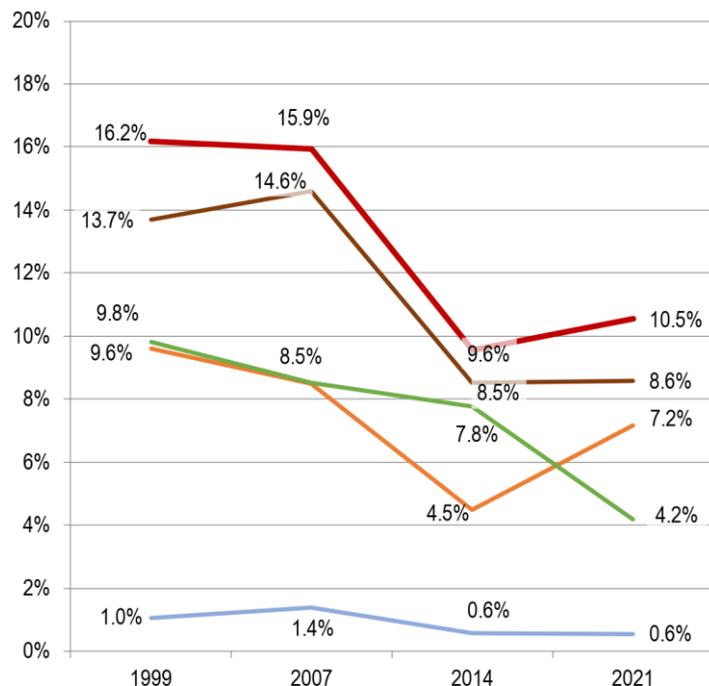
Mittelwerte (von 0=nie bis 4=sehr oft), 12 Mte, 9. Klasse

Wie häufig fühlst du dich an folgenden Orten bedroht, wenn du ohne Begleitung bist?

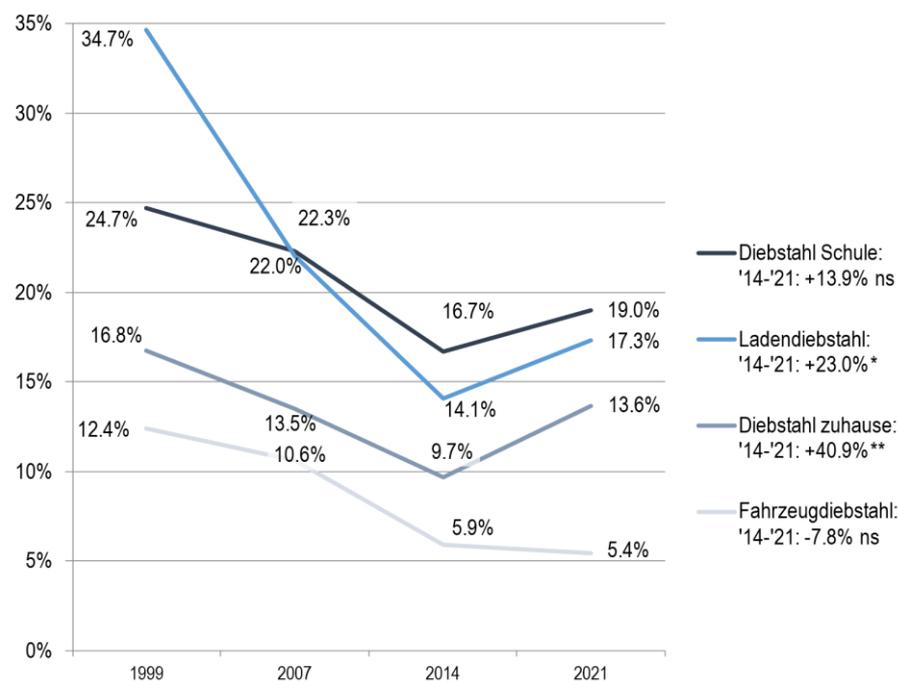


Trends selbstberichtete Delinquenz 9. Klasse

Prävalenzraten 12 Mte, 9. Klasse



- Gewalt: '14-'21: +10.3% ns
- Vandalismus: '14-'21: +0.6% ns
- Graffiti: '14-'21: +59.9%**
- Drogen dealen: '14-'21: -46.2%***
- Autoeinbruch: '14-'21: -3.4% ns

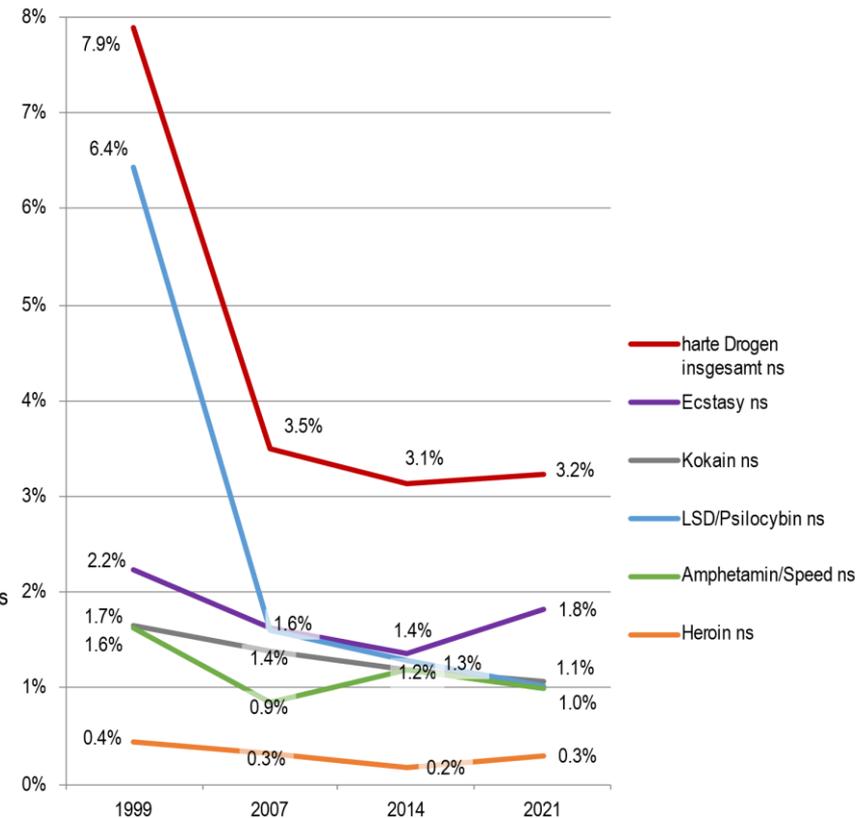
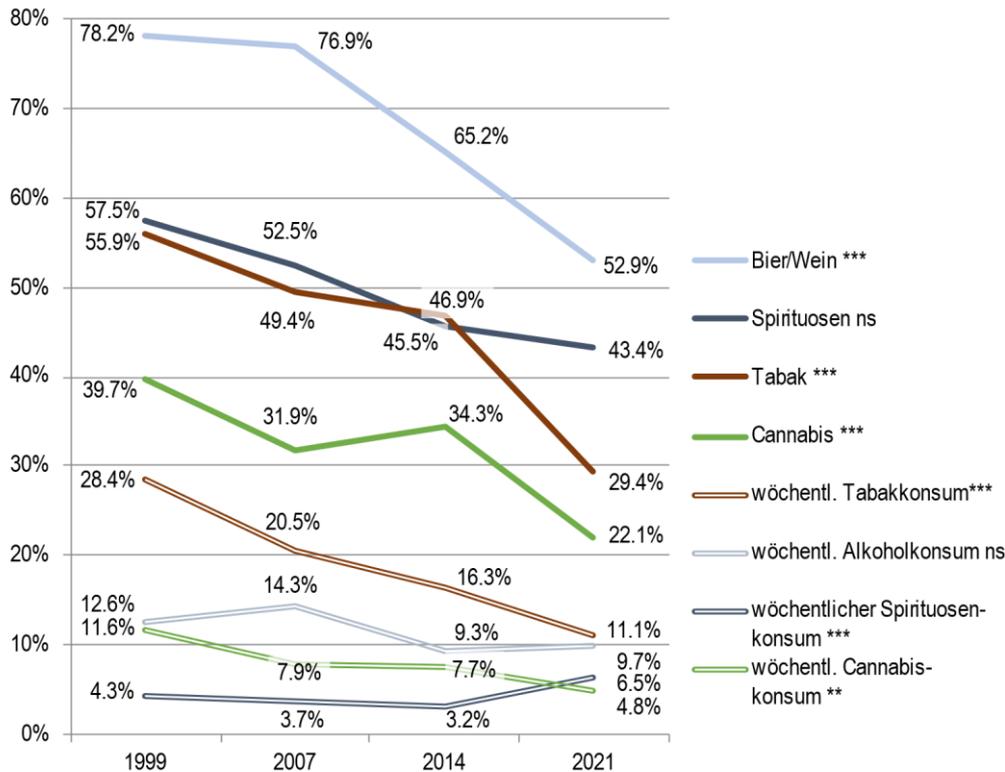


- Diebstahl Schule: '14-'21: +13.9% ns
- Ladendiebstahl: '14-'21: +23.0%*
- Diebstahl zuhause: '14-'21: +40.9%**
- Fahrzeugdiebstahl: '14-'21: -7.8% ns



Trends Substanzkonsum

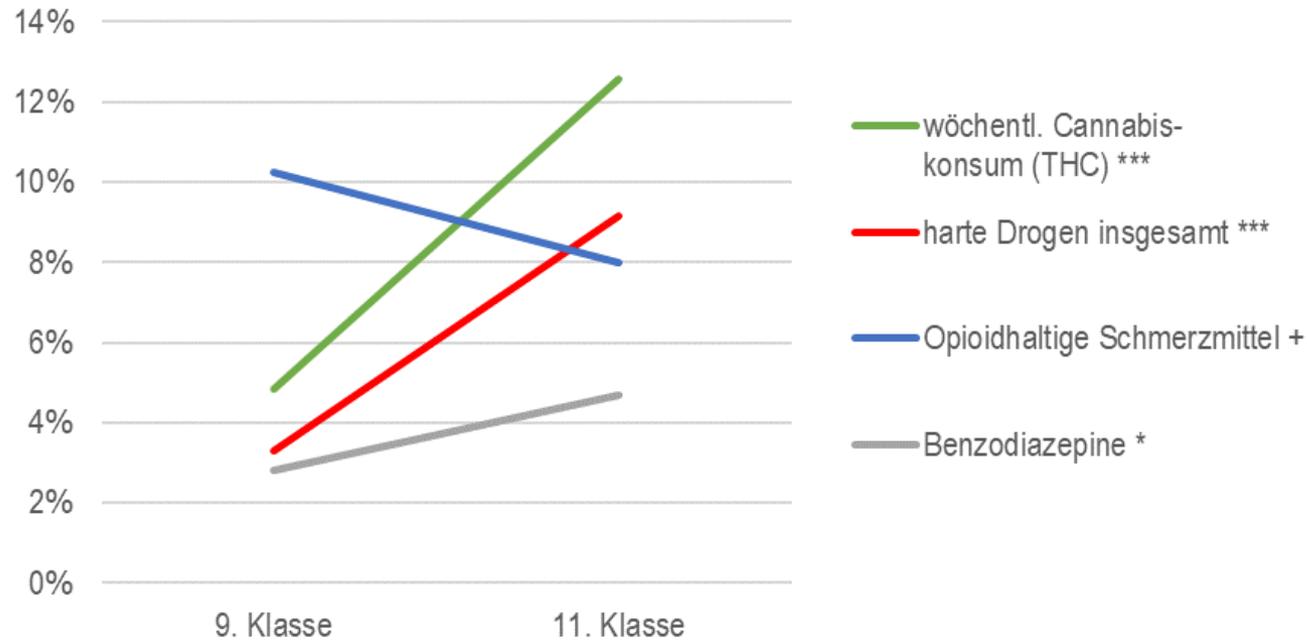
Prävalenzraten 12 Mte, 9. Klasse





Substanzkonsum nach Klassenstufe/Alter

Prävalenzraten 12 Mte; 2021





Fazit Dunkelfeldtrends

- Steigende Hellfeldtrends finden sich auch im Dunkelfeld wieder
 - Keine Hinweise auf Artefakte aufgrund erhöhter Anzeigeraten – im Gegenteil!
 - Keine Hinweise auf zeitlich begrenzten «Coronaeffekt» – Trends haben bereits davor eingesetzt
- Zunahme der Raub- und Erpressungsdelikte (Opfer- und Täterperspektive)
- Konsistente Zunahme sämtlicher Formen sexueller Gewalt (Opfer- und Täterperspektive; 9. & 11. Klasse)
- Keine Zunahme von Körperverletzungen (als häufigste Form der Gewalt)
- Generelle Zunahme von Schul- und Cybermobbing aus der Opfer- und (in eingeschränktem Mass) aus der Täterperspektive
- Zunahme der subjektiven Bedrohung durch Gewalt
- (Wieder-)Zunahme von Eigentumsdelikten & Graffitiing
- Konsistente, langfristige Abnahme des Substanzkonsums (Tabak, Alkohol, THC) und des Dealens
 - Ausnahmen:
 - Stagnierende Trends bei «harten Drogen» und Zunahme des regelmässigen Konsums von «hartem Alkohol»
 - Atypisches Altersverlaufsmuster bei opioidhaltigen Medikamenten könnte auf zunehmendem Trend hinweisen



**Universität
Zürich^{UZH}**



**JACOBS
CENTER**

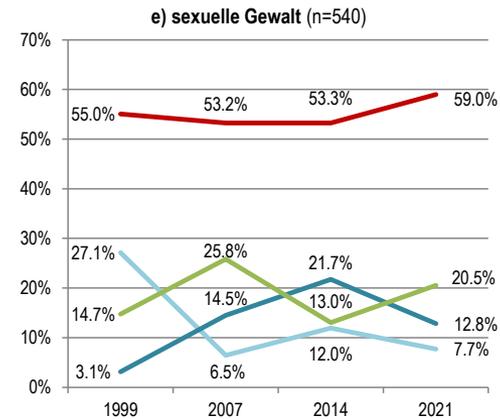
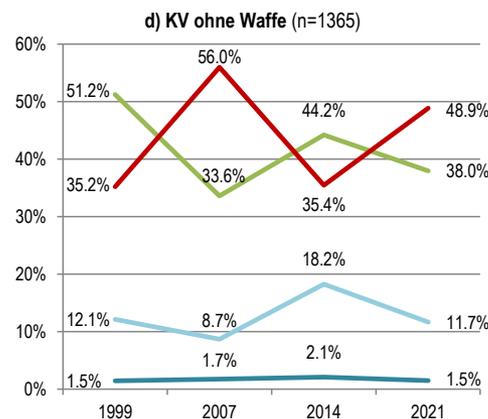
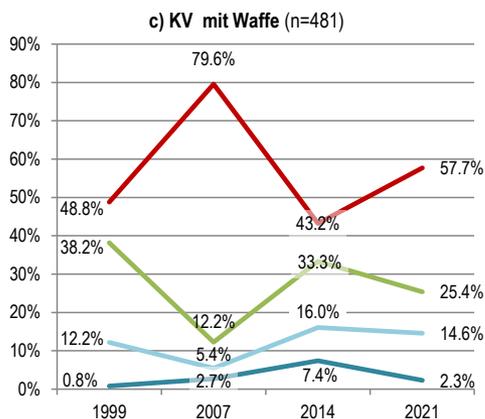
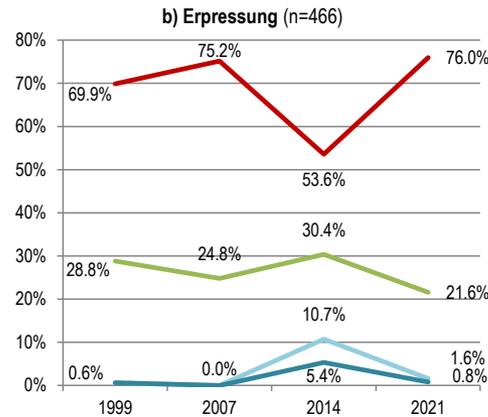
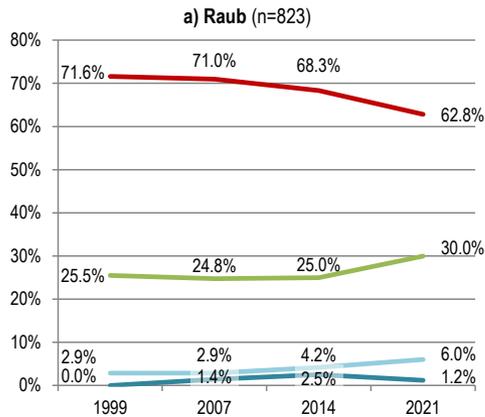
Jacobs Center for Productive Youth Development

Teil 2 – SPEZIALANALYSEN

Tatkontext

Tatkontext

Sozialräumliche Verteilung von Gewalt

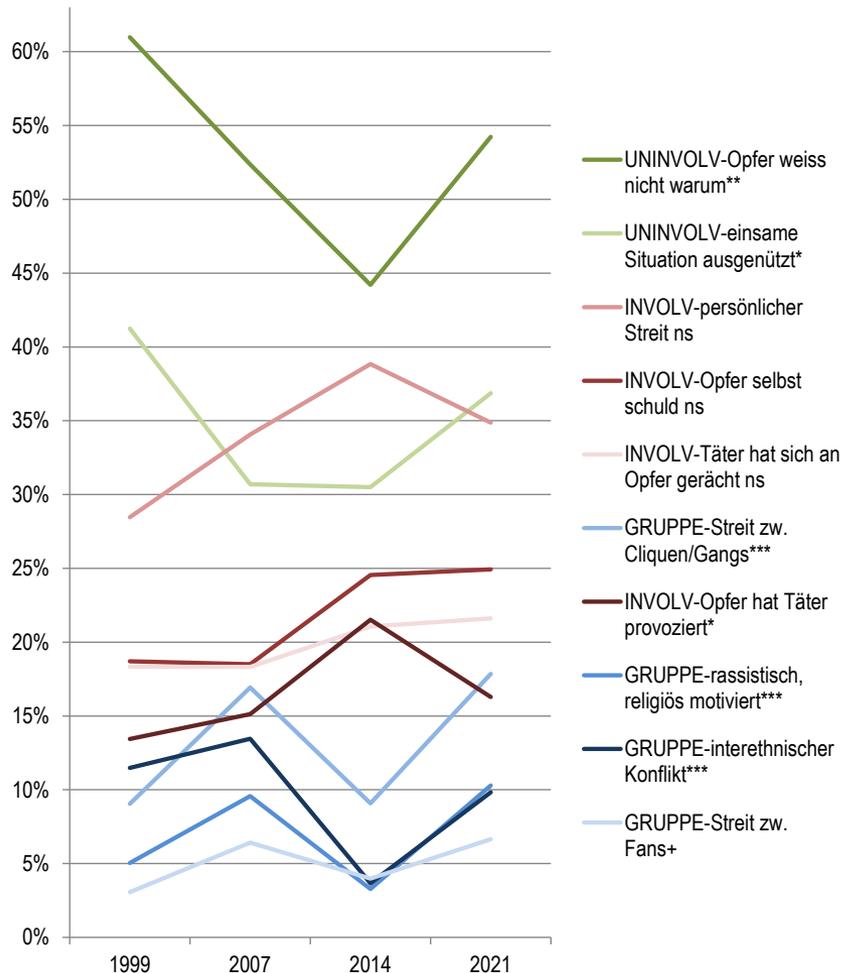


Legende:

- öffentlicher Kontext
- schulischer Kontext
- andere Wohnung
- zuhause

Tatkontext

Tatmotive (letzte Gewalttat)



- Zunahme «zufälliger», «unmotivierter» Gewalt (grün)
- Abnahme von Taten, bei denen Opfer am Tathergang involviert ist (rot)
- Zunahme sämtlicher gruppenbezogener Motive (blau)



**Universität
Zürich^{UZH}**

Jacobs Center for Productive Youth Development



**JACOBS
CENTER**

Risikofaktoren Gewalt



Risikofaktoren Gewalt

Ausgewählte Risikofaktoren aus 4 Wirkungsbereichen

- Individuelle Faktoren (Geschlecht, psychologische Merkmale & Einstellungen)
- Sozialer Hintergrund der Herkunftsfamilie (soziale Lage)
- Erziehung & Familienklima
- Schule
- Freizeit & Gleichaltrige

Untersucht nach Veränderungen bzgl.:

- Verbreitung (Zu-/Abnahme der *Risikoverbreitung* in der Zeit)
- Zusammenhangsstärke mit Gewaltdelinquenz (Zu-/Abnahme der *Risikoempfindlichkeit* in der Zeit)



Risikofaktoren Gewalt

- Psychologische Faktoren und freizeitbezogene Faktoren («Lifestyle») weisen die höchsten Korrelationen
 - «proximale», unmittelbare handlungsrelevante Faktoren
- Faktoren zu Familie/Schule sind wesentlich schwächer mit Gewaltverhalten assoziiert
 - «distale» Faktoren, mit indirektem Einfluss (via «proximale» Faktoren)
- Indikatoren zum sozialen Hintergrund der Herkunftsfamilie sind nur trivial mit Gewaltverhalten assoziiert (z.B. soziale Schichtzugehörigkeit, Migrationshintergrund)
 - Ausnahme: Bildungsferne der Eltern (aber auch nur schwacher Zusammenhang)
- Familie: v.a. Gewalt in der Erziehung & zwischen Eltern (soziales Lernen)
 - Tendenziell ungünstige Trends 2014-21, insbesondere bzgl. Elternkonflikt
- Schule: insgesamt eher ungünstige Trends, insbesondere bzgl. schulischer Motivation

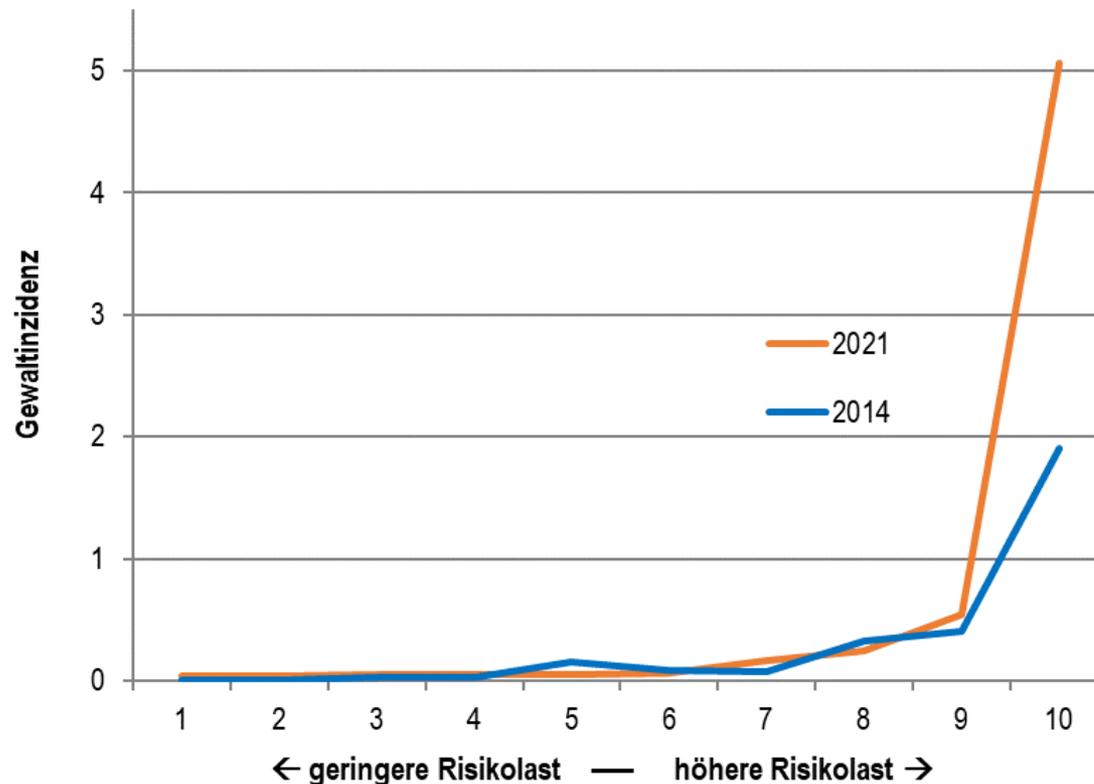


Risikofaktoren Gewalt

- Psychologische Faktoren (z.B. Selbstkontrolle, Gewaltbefürwortung, Männlichkeitsnormen)
 - Generell günstige Entwicklung bzgl. Verbreitung, aber ungünstige Entwicklung bzgl. Zusammenhangsstärke
 - Ungünstigster Trend: zunehmender Trend zu aggressiver Konfliktlösung UND stärkere Korrelation
- Lifestyle & Freunde
 - Sehr starke (und verstärkte) Korrelation mit Gewaltmedienkonsum
 - Deutlicher Zusammenhang mit Ausgangshäufigkeit – «Risikoverbreitung» nimmt aber seit 1999 kontinuierlich ab, d.h. Jugendliche halten sich immer weniger im öffentlichen Raum auf
 - Substanzkonsum als situativer Risikofaktor hat abgenommen, zudem nur schwacher Zusammenhang mit Alkoholkonsum (deutlich geringer als jener mit Tabak!)
 - Deutlich verstärkter Zusammenhang mit Konsum harter Drogen
 - Deutlich verstärkter Zusammenhang mit Mitgliedschaft in gewalttätiger Gruppe
- Insgesamt sehr uneinheitliches Bild

Kumuliertes Risiko & Gewaltbelastung

basierend auf 16 bedeutendste Risikofaktoren



- Beispiele:
 - Geringe Selbstkontrolle
 - Gewaltbefürwortung
 - Legal Cynicism («breaking the law-Mentalität»)
 - Schulische Demotivation
 - Konsum «harter Drogen»
 - Mitglied in gewaltbereiter Gruppe
- Insgesamt gleiche Risikobelastung 2021 vs. 2014
- ABER: Jugendliche mit maximaler Risikolast weisen 2021 im Vergleich zu 2014 eine doppelt höhere Gewaltbelastung auf
- Verstärkte «Risikoreaktivität»
- Gewaltzunahme konzentriert sich auf eine kleine, stark risikoexponierte und «risikoempfindliche» Minderheit



**Universität
Zürich^{UZH}**



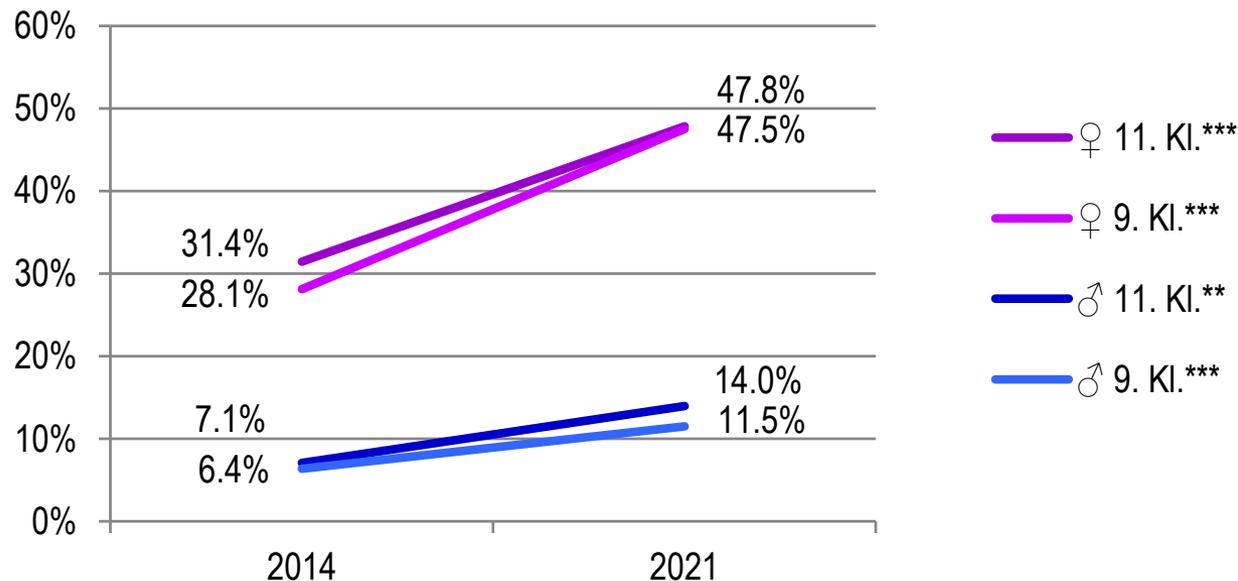
**JACOBS
CENTER**

Jacobs Center for Productive Youth Development

Fokus sexuelle Gewalt

Sexuelle Belästigung im Netz % Opfer letzte 12 Mte. (Prävalenz)

Jemand hat dich beim Chatten oder einer anderen Form der Internetkommunikation eindeutig sexuell belästigt oder bedrängt? (z.B. über Facebook, WhatsApp usw.)



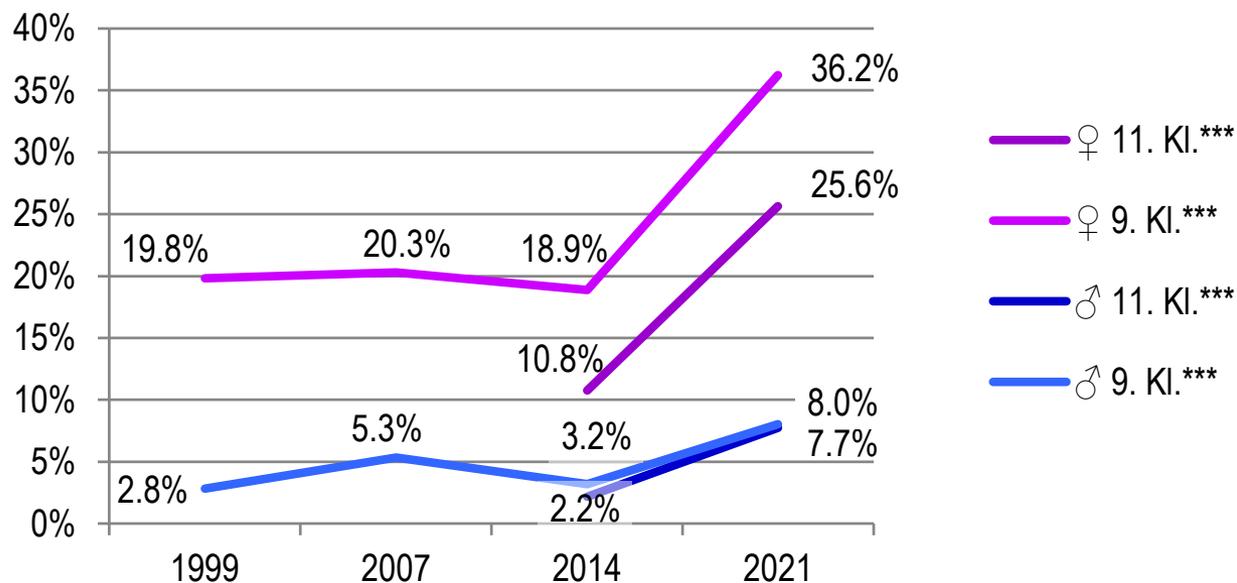
Veränderung 2014-21

- *** hochsig. ($p < .001$)
- ** sig. ($p < .01$)
- * knapp sig. ($p < .05$)
- + knapp non-sig. ($p < .10$)
- ns non-sig. ($p > .10$)

Sexuelle Belästigung im schulischen Kontext

% Opfer letzte 12 Mte. (Prävalenz)

Du wurdest [in der Schule, auf dem Schulweg] sexuell belästigt (angemacht, begripscht).



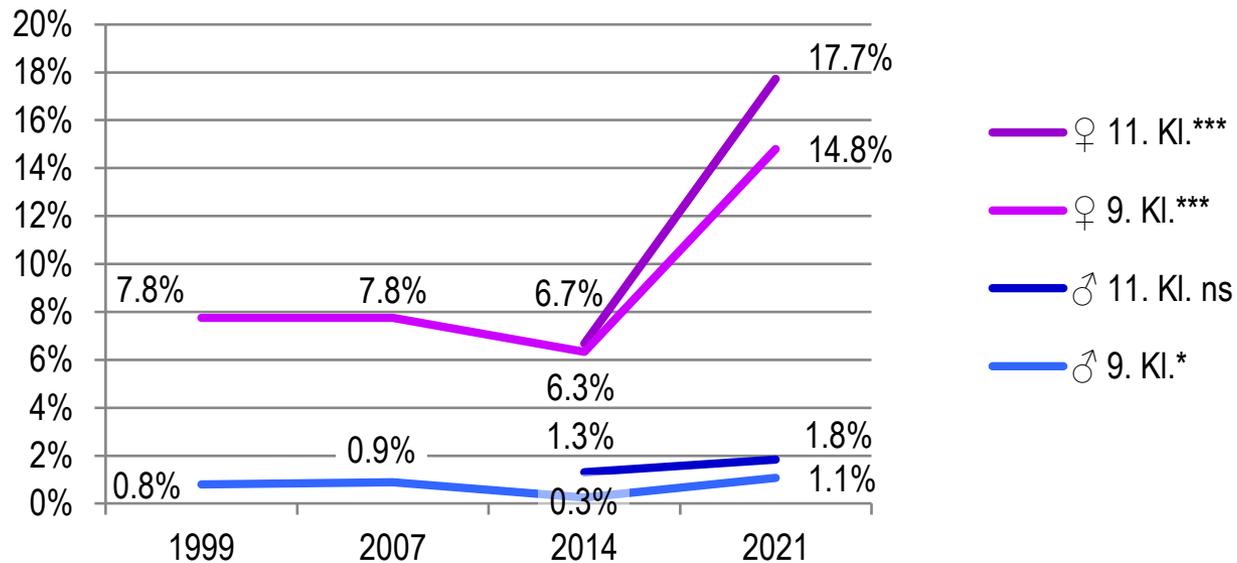
Veränderung 2014-21

- *** hochsig. ($p < .001$)
- ** sig. ($p < .01$)
- * knapp sig. ($p < .05$)
- + knapp non-sig. ($p < .10$)
- ns non-sig. ($p > .10$)

Trends sexuelle Nötigung

% Opfer letzte 30 Mte. (Prävalenz)

Jemand zwingt dich mit Gewalt oder durch ernsthafte Androhung von Gewalt zu sexuellen Handlungen oder zur Duldung von sexuellen Handlungen, die du nicht willst (z.B. eine Vergewaltigung oder dir wird gegen deinen Willen zwischen die Beine gefasst).



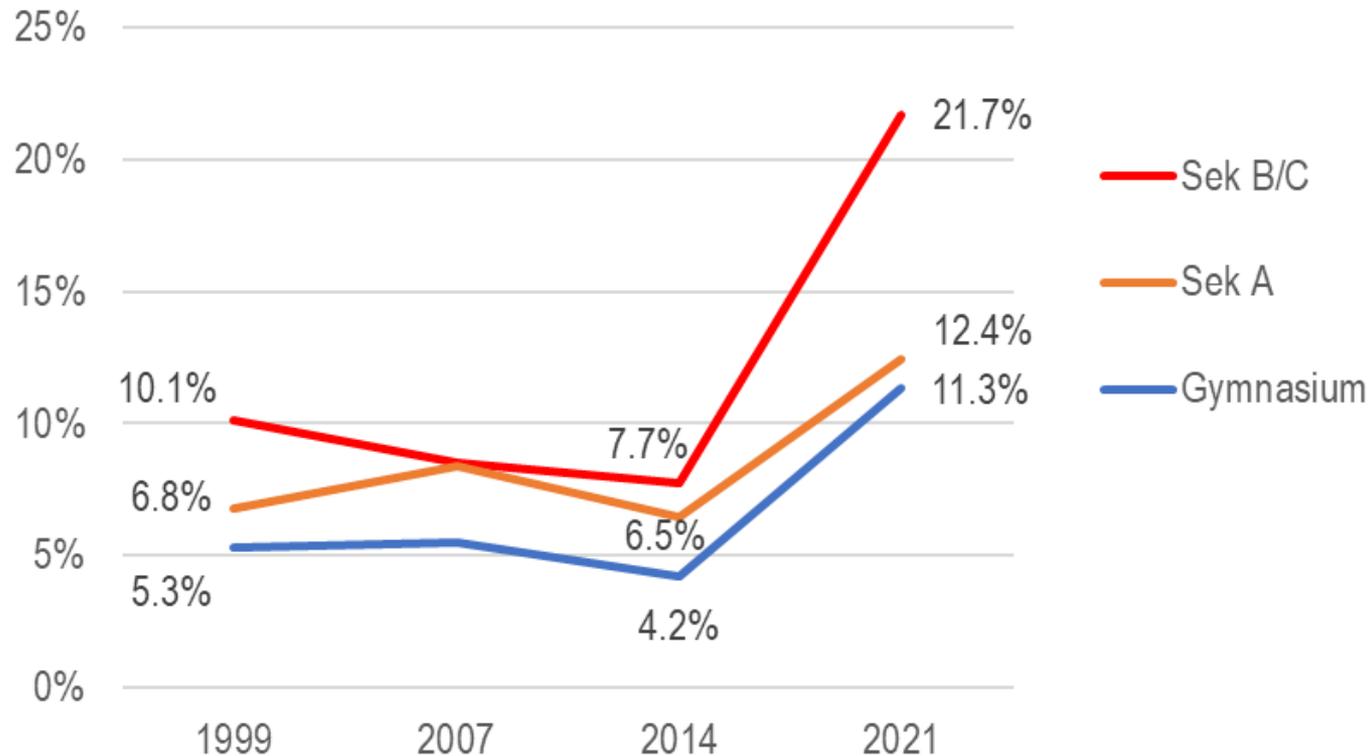
Veränderung 2014-21

- *** hochsig. (p<.001)
- ** sig. (p<.01)
- * knapp sig. (p<.05)
- + knapp non-sig. (p<.10)
- ns non-sig. (p>.10)



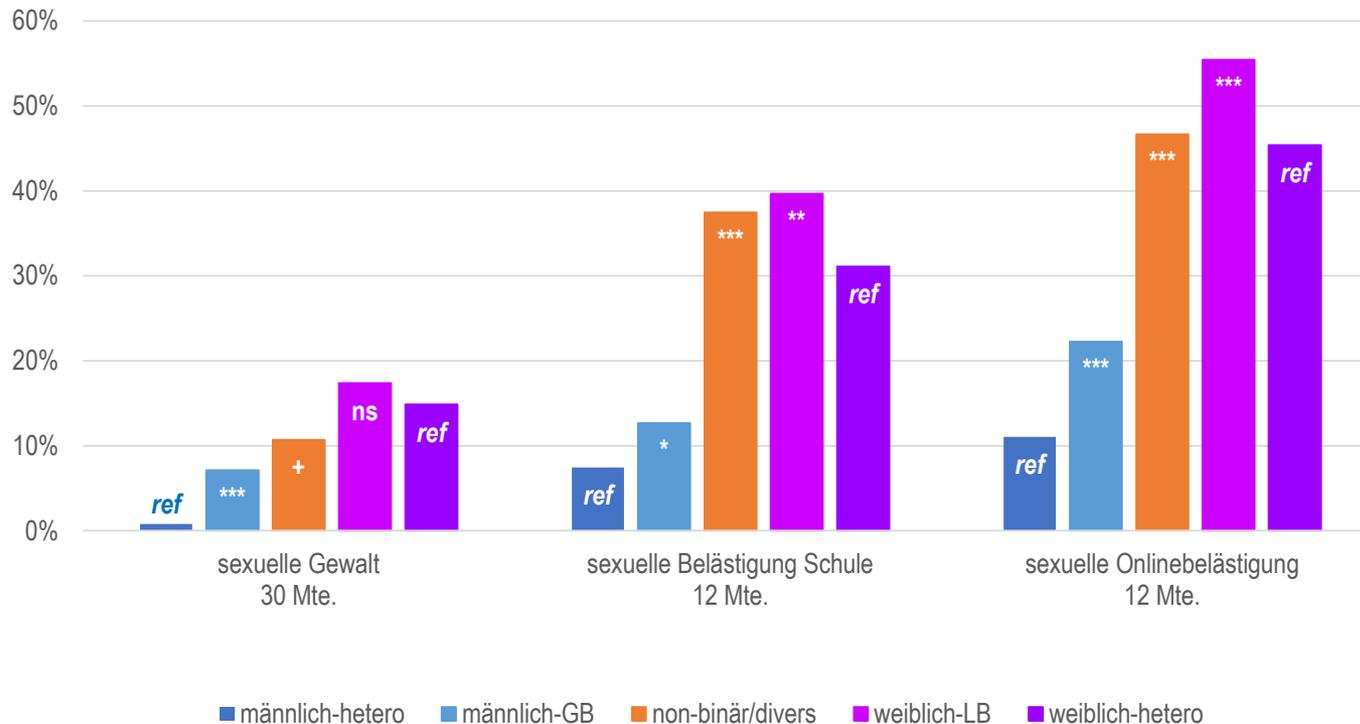
Trends sexuelle Nötigung nach Schultyp

% Opferprävalenzen letzte 30 Mte.; Mädchen 9. Kl.



Sexuelle Gewalt gegen sexuelle Minderheiten

% Opfer in Referenzperiode, 9. & 11. Klasse



Vergleich mit
Referenzkategorie (ref)

*** hochsig. ($p < .001$)

** sig. ($p < .01$)

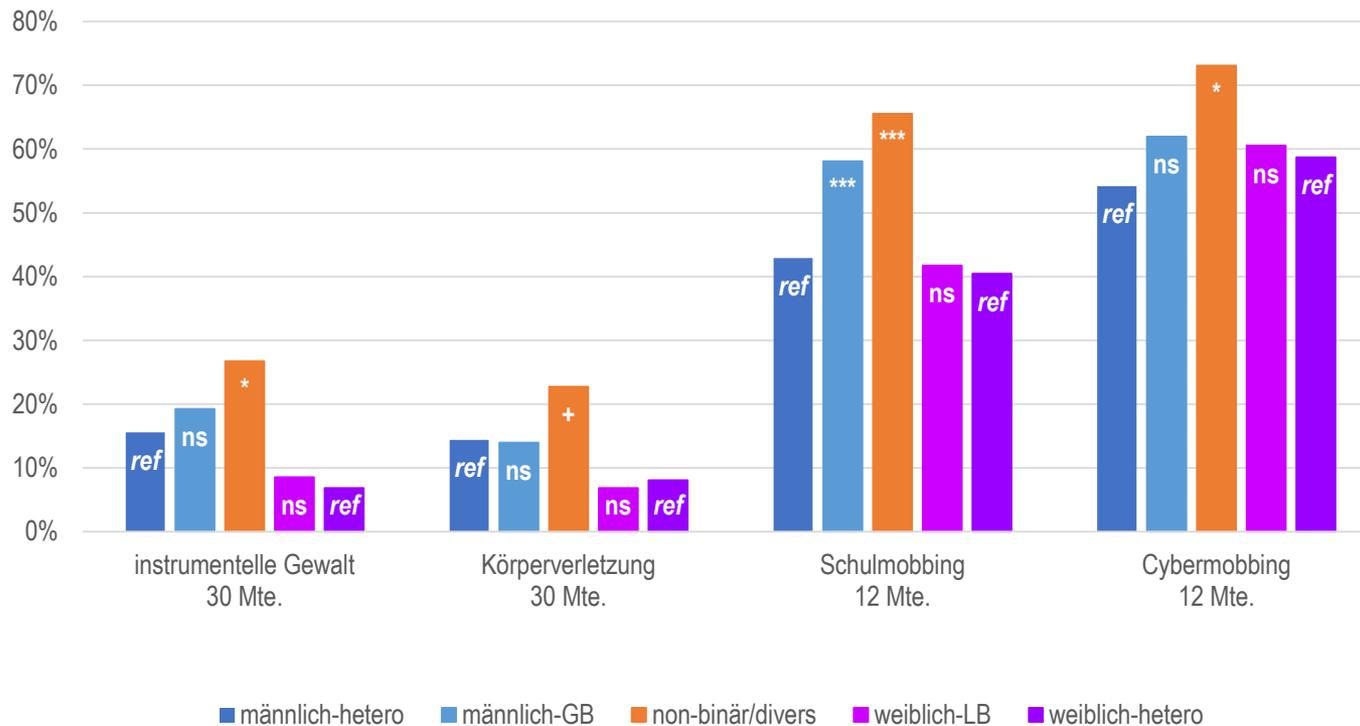
* knapp sig. ($p < .05$)

+ knapp non-sig. ($p < .10$)

ns non-sig. ($p > .10$)

Nicht-sexuelle Gewalt gegen sexuelle Minderheiten

% Opfer in Referenzperiode, 9. & 11. Klasse



Vergleich mit Referenzkategorie (ref)

- *** hochsig. (p<.001)
- ** sig. (p<.01)
- * knapp sig. (p<.05)
- + knapp non-sig. (p<.10)
- ns non-sig. (p>.10)



**Universität
Zürich^{UZH}**



Jacobs Center for Productive Youth Development

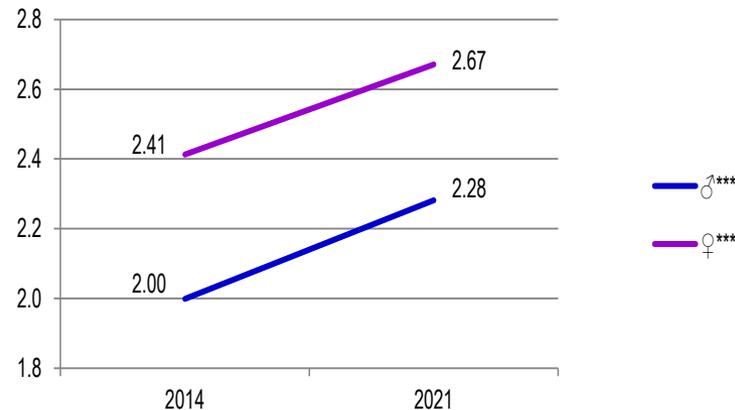
Geschlechtsbezogene Einstellungen und Pornokonsum

Geschlechtsbezogene Einstellungen

9. Klasse

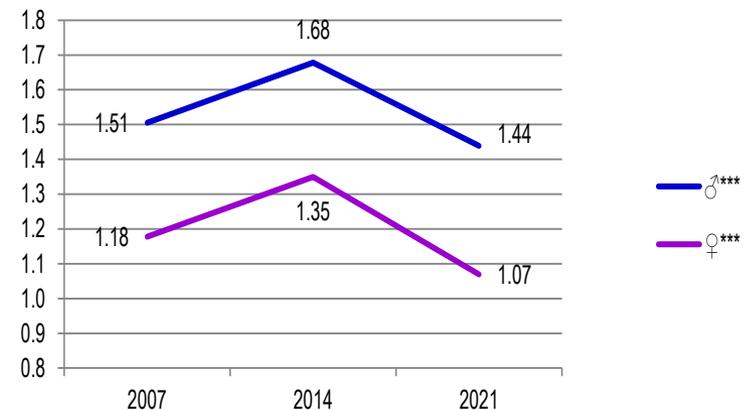
Egalitaristische Einstellungen

z.B. «In einer Partnerschaft sollte die Frau gleichviel Einfluss haben wie der Mann.»



Gewaltlegitimierende Männlichkeitsnormen

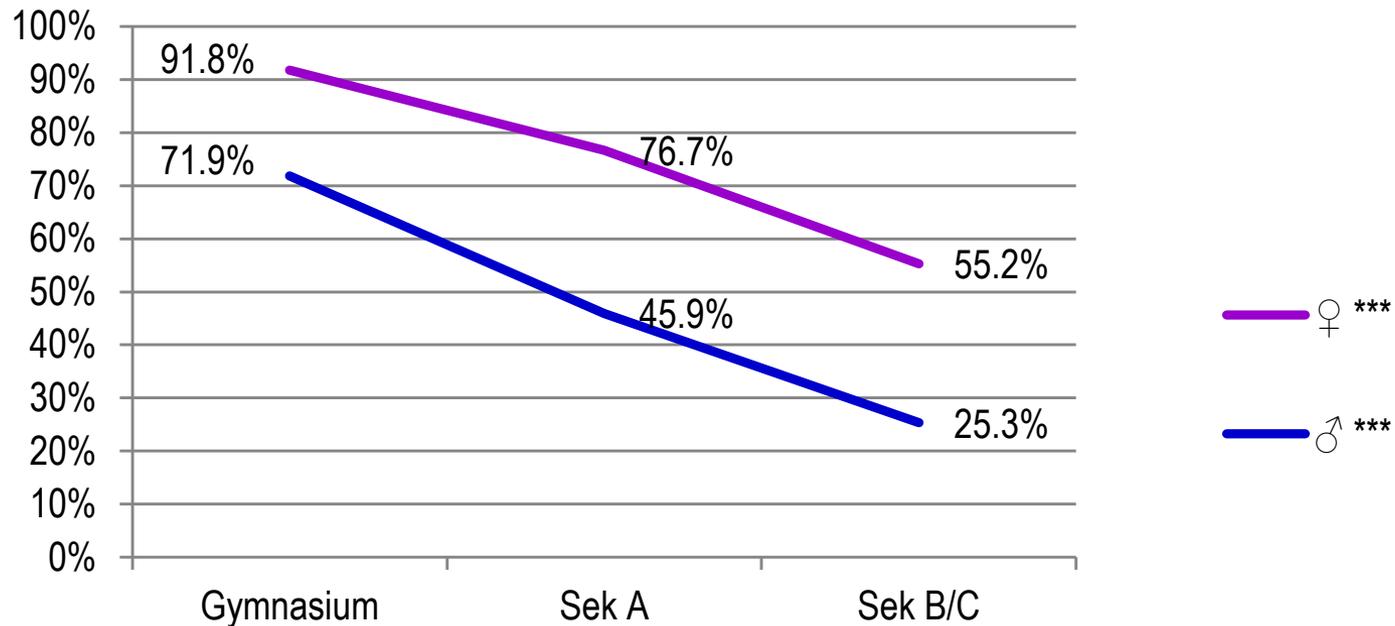
z.B. «Ein Mann, der nicht bereit ist, sich gegen Beleidigungen mit Gewalt zu wehren, ist ein Schwächling»



Akzeptanz von Homosexualität

% vollständige Akzeptanz (2021)

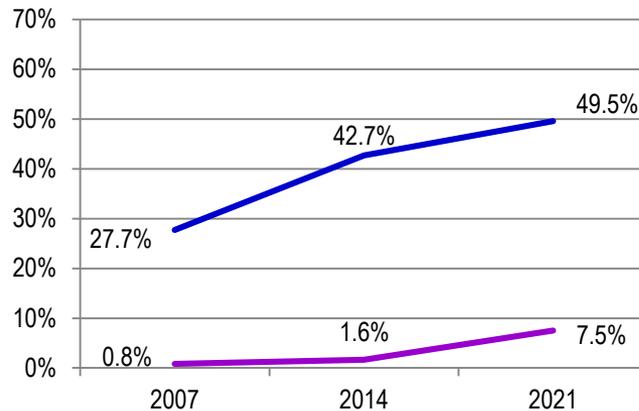
- 2 Items: «Lesbische/Schwule Beziehungen sind genauso in Ordnung wie Beziehungen zwischen Frauen und Männern.» → % beides «trifft sehr zu»



Konsum pornografischer Inhalte

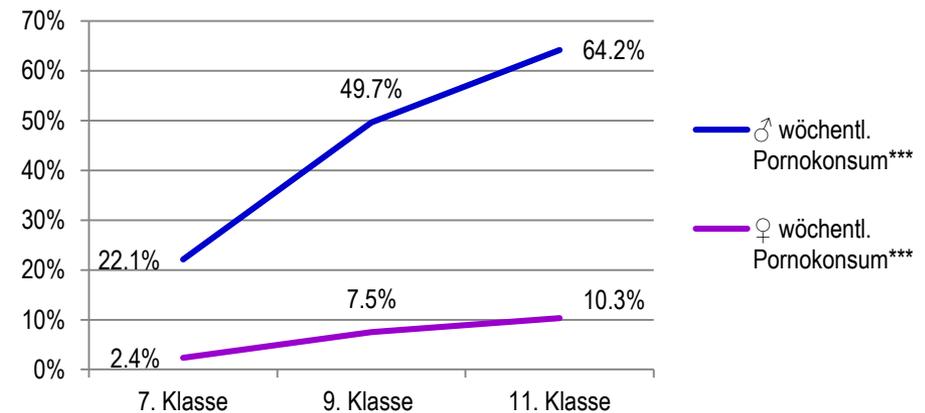
Anteile min. einmal pro Woche

- «Pornofilme „ab 18“ angeschaut.»
- «Im Internet pornografische Inhalte gesucht und angeschaut.»



♂ wöchentl.
Pornokonsum^{***}

♀ wöchentl.
Pornokonsum^{***}

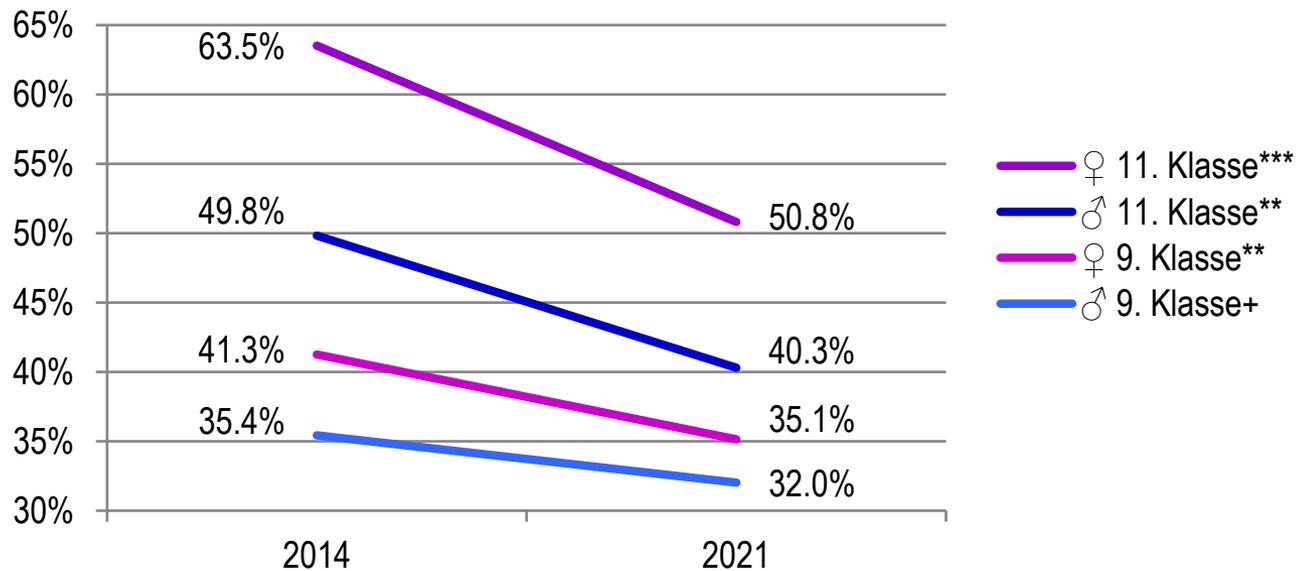


♂ wöchentl.
Pornokonsum^{***}

♀ wöchentl.
Pornokonsum^{***}



Jugendliche in Partnerschaft *letzte 12 Mte., min. 1 Woche*





**Universität
Zürich^{UZH}**

Jacobs Center for Productive Youth Development



**JACOBS
CENTER**

Fazit Spezialanalysen



Fazit Tatkontext & Risikofaktoren

- Tendenzielle Verlagerung der Gewalt in den öffentlichen Raum
 - vermehrte zufällige/grundlose (aus Sicht des Opfers) Gewalt
 - vermehrt Motive in Zusammenhang mit Gruppenzugehörigkeiten
- Risikofaktorenanalyse ergibt uneinheitliches Bild
 - Tendenziell ungünstige Trends in den Bereichen Schule (Motivation) & Familie (Konflikt)
 - Individuelle Faktoren mit rückläufiger Verbreitung, aber stärkerer Korrelation
 - Dito für Lifestyleindikatoren (Gewaltmedien, Ausgang, Substanzkonsum)
 - Gewaltzunahme konzentriert sich auf eine kleine, stark risikoexponierte und -empfindliche Minderheit



Fazit sexuelle Gewalt & Geschlechterbeziehungen

- Konsistente Zunahme sämtlicher Formen sexueller Gewaltopfererfahrungen in beiden Geschlechtern, junge Frauen aber massiv mehr betroffen
- Helffelddaten (PKS) weisen ebenfalls auf Zunahme hin
- Abnehmende Anzeigeraten legen nahe, dass Helffeldzunahme die tatsächliche Zunahme sogar unterschätzt
- Tatsache, dass die Zunahme bei bildungsfernen Jugendlichen besonders stark ausfällt, weist ebenfalls auf tatsächliche Zunahme hin
- Aber: Täter*innenrate bei sexueller Gewalt weitgehend unverändert und auf sehr tiefen Niveau
 - Täterangaben wirken bei sexueller Gewalt insgesamt wenig plausibel bzw. scheint vieles nicht berichtet zu werden (fehlende Einsicht in Unrecht?)
- Insgesamt wenig Indizien, dass die festgestellte Zunahme der sexuellen Gewalt ein Artefakt infolge erhöhter Sensibilisierung sein könnte («Me Too»-Effekt)
- Insgesamt positive Entwicklung bezüglich des Zusammenlebens der Geschlechter, bei gleichzeitig massiv gesteigertem Pornokonsum
- Weniger Jugendliche in Paarbeziehungen und mit sexuellen Erfahrungen
- Hohe Akzeptanz Homosexualität insbes. bei jungen Frauen und höher Gebildeten
 - Stark zunehmender Anteil nicht ausschliesslich heterosexuell Orientierter, insbes. unter jungen Frauen
 - Aber: Sexuelle Minderheiten sind überproportional gewaltgefährdet



Danksagung

- Studienfinanzierung
 - Bildungsdirektion, Direktion des Innern und der Justiz, Sicherheitsdirektion
 - Bundesamt für Sozialversicherungen
 - Kriminalprävention Schweiz
 - Jacobs Center UZH
- Datenerhebung Zürich
 - Leitung Fieldwork: Giordano Giannoccolo & Daniela Dombrowski
 - Fieldwork Team: Ann-Lea Buzzi, Laura Dittli, Elias Duttler, Alyssa Eguavoen Woghiren, Flavia Gorla, Alis Heussler, Deborah Hug, Nathalie Kämpfer, Stella Mathis, Nadine Meier, Katharina Morf, Nino Rölli
 - Technische Infrastruktur: DeSciL-ETH (Leitung: Stefan Wehrli)
 - Datenbereinigung & -aufbereitung: Flavia Gorla / Michelle Loher
- Koordination mit Schulen & Stichprobendaten
 - Konstantin Bähr & Enrico Violi (BiD)
 - Maja Stoll & Ingrid Paschedag (BiD)
 - Mirjam Stoll (SSD)



Universität
Zürich^{UZH}



JACOBS
CENTER

Jacobs Center for Productive Youth Development

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**

www.jacobscenter.uzh.ch/zys2021